**Predigt zum Abschied von Bischof Dr. Gebhard Fürst am** 2. **Dezember 2023**

**im Dom St. Martin, Rottenburg**

Liebe Schwestern und Brüder!

„Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ" - Dieses Wort ruft der Heilige Augustinus den Gläubigen seiner Diözese zu. Als ich dieses Wort zum ersten Mal gelesen habe, war ich wie elektrisiert. Augustinus bekennt: Ich bin Christ und ich bin Christ mit euch, und als Bischof bin ich für euch Bischof. Augustinus versteht sich im Bischof-Sein mit den Gläubigen im Christ-Sein untrennbar verbunden.

„Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ" - Mit den Gläubigen Christsein leben und für sie und mit ihnen mein Bischofsamt ausüben - das wollte ich in den letzten 23 Jahren verwirklichen; mitten im Leben der Christinnen und Christen in dieser unserer so turbulent gewordenen Zeit: mit all den Angst einjagenden Entwicklungen. Klimakatastrophe, Coronapandemie, barbarische Kriege, atemberaubende Innovationen in der digitalen Welt, mit Spaltungen und unser Zusammenleben zerstörenden Lügen. - Wer wollte da nicht zustimmen, dass wir in einer zerrissenen Zeit leben, die Heilung braucht.

Mein Wahlspruch „Um unseres Heiles willen" steht dafür, in dieser zerrissenen, unheilen, heillosen Zeit, das Heil von Gott, Heilung für uns Menschen zu verkünden und miteinander zu leben und erlebbar werden zu lassen. Im Advent warten wir sehnsuchtsvoll darauf, dass dieses Heil von Gott zu uns kommt und Heil wirkt in unseren persönlichen Nöten und Bedrängnissen.

Liebe Schwestern und Brüder, in den Taten und Ereignissen des Missbrauchsskandals, der mich in meiner Bischofszeit von Anfang an gefordert hat, wurde diese frohe Botschaft vom Heil schenkenden Gott aufs schlimmste verraten.

Schwerstes Unheil haben Täter in unserer Kirche über die Opfer gebracht! Mit dem Propheten Jesaja in der ersten Lesung heute können wir mit seinen bildhaften, Worten Klagen: „Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind." (Jes 63,5)

Papst Benedikt XVI. schrieb nach Bekanntwerden des Missbrauchs in einem Brief: „Für die Bewältigung der gegenwärtigen Krise sind Maßnahmen, die gerecht mit (...) Unrecht umgehen, unerlässlich, aber allein für sich sind sie nicht ausreichend: Wir brauchen eine neue Vision, um zukünftige Generationen zu inspirieren, das Geschenk unseres gemeinsamen Glaubens zu schätzen." Diese Worte hören sich an als seien sie für uns heute geschrieben.

Wegweisende Worte für die neue Vision einer sich erneuernden Kirche können wir schon im Zweiten Vatikanischen Konzil über die Grundausrichtung der Seelsorge lesen: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall findet." Was bedeutet das für uns heute?

In einer solch turbulenten Zeit wie wir sie erleben, bekommt das Wort eines großen Theologen der jungen Kirche eine aktuelle Bedeutung. Es lautet „Gott hat die Kirchen wie Häfen im Meer angelegt, damit ihr euch aus dem Wirbel irdischer Sorgen dahin retten und Ruhe finden könnt."

Liebe Schwestern und Brüder! „Kirchen wie Häfen im Meer", das sind lebendige, einladende, attraktive und helfende Kirchengemeinden und vieleandere Orte des Glaubens und Kirche-Seins in stürmischer Zeit. Orte, in denen Trauer und Angst der Menschen, besonders der Armen und Bedrängten aller Art in der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden angenommen werden. Alle Erneuerungsprozesse sollen zu einer Kirche führen, die so Iebendig ist, dass sie für heimatlos gewordene Menschen ein Zuhause anbietet, dass Menschen eine bewohnbare Kirche - eine rettende Kirche erleben.

Meine Vision war und ist deshalb eine Kirche, in deren Gemeinschaft die Sinnsuchenden Sinn und Erfüllung finden, die Verängstigten und Verunsicherten weder Mut und Hoffnung schöpfen. Ziel geistlicher Erneuerungen muss es sein, Gemeinden und viele andere Orte kirchlichen Lebens als geistlich lebendige Räume zu stärken, in denen das heilsame Evangelium Jesu Christi wirklich erlebbar wird: dass Menschen dem Wirbel irdischer Sorgen" entkommen, sich in der Gemeinschaft der Mitglaubenden angenommen wissen, dass sie zur Ruhe kommen können. Dass sie neue Kraft schöpfen können, um dann aus dem Ruhen in Gott selbst Menschen heilsam zu begegnen.

Meine Vision war und ist eine in Liebe Menschen dienende Kirche, die zu den Menschen geht und ihnen beisteht.

Meine Vision war und ist eine Kirche, die heilend wirkt, wo Menschen verletzt und gedemütigt werden oder missbraucht worden sind.

Meine Vision war und ist eine zukünftige Kirche, die geistlich erneuert wirkt in unseren Kirchengemeinden und christlichen Einrichtungen und kirchlichen Aktivitäten. Das Kirche als Gottes Volk in den Verlorenheiten, denen heutzutage viele ausgeliefert sind, immer mehr zum Raum von Errettung und Erlösung wird. Ein Raum der Hoffnung und Zuversicht.

*Liebe* Schwestern und Brüder, wir alle, die getauft sind auf den Geist Jesu Christi, werden hierzu gebraucht als Werkzeuge des Gottes-Geistes zum Heil der Menschen in diesen schweren Zeiten zu dienen.

Liebe Schwestern und Brüder! Mit großer Dankbarkeit für all das Gute, was ich durch Sie und mit Ihnen erfahren durfte, verabschiede ich mich. „Für euch war ich Bischof, mit euch bin ich weiter Christ“ - behüte Sie Gott!